

## Zürcher KulturLegi-Nutzende sind zufrieden mit dem Angebot

Eine zwischen Februar und Mai 2017 durchgeführte Umfrage unter den KulturLegi-Nutzenden zeigt eine grosse Zufriedenheit und liefert Hinweise zu weiteren wünschenswerten Angeboten.

Wir wollten von den KulturLegi-Nutzenden wissen, wie sie das Angebot, die Nutzung, die Zugänglichkeit und den Service im KulturLegi-Büro bewerten. Erfreulicherweise empfehlen nahezu alle Umfrageteilnehmenden die KulturLegi weiter. Die Freundlichkeit sowie die Beratungskompetenz unserer Mitarbeitenden bewerteten sie mit 94% als gut bis sehr gut. Die Bearbeitungszeit des KulturLegi-Antrages beurteilten 90% mit schnell bis sehr schnell, unser Antragsformular (on-/offline) erachten 92% als verständlich oder gut verständlich.

Dass 33% der Teilnehmenden ihre KulturLegi mehrmals monatlich und 23% sogar mehrmals wöchentlich einsetzen, freut uns sehr. Lediglich 4% der Befragten nutzen die KulturLegi selten oder nie. Auf die Frage: "Welches Angebot wünschen Sie sich noch?" haben wir sehr gute Inputs bekommen. Am meisten genannt wurden: der öffentliche Verkehr (SBB, ZVV, Bergbahnen, Postauto), der Wunsch nach mehr Fitnessstudios und den vergünstigten Zugang für alle Bewohner des Kanton Zürichs zu den städtischen Badeanlagen. Des Weiteren wurden Kinos, mehr Bildungsangebote (Sprachkurse, Vorträge) und der vergünstigte Zugang zu kulturellen Grossanlässen (Konzerte Hallenstation, Letzigrund, Goodnews Veranstaltungen) festgehalten. Die KulturLegi verdient ihren Namen. Über 30% gaben an, den Ausweis am häufigsten für kulturelle Aktivitäten einzusetzen, gefolgt von Sport (28%) und Verkauf/Dienstleistungen (24%).

Die Befragung erfolgte während vier Monaten, von Februar bis Mai 2017. Wir haben den Fragebogen mit den 14 Fragen ca. 1200-mal per Post und den Link zur Online-Befragung 1400-mal versandt. Die Rücklaufquote war mit 15% zufriedenstellend. Insgesamt haben 376 Personen teilgenommen. Davon haben 61% die KulturLegi seit 2015 oder länger. 46% der Umfrageteilnehmenden waren Einzelpersonen, 29% Familien, 14% Paare und 11% Einelternfamilien.

KulturLegi Zürich, August 2017



